


POR

Kurseinheit 2

MeetingID: 2741 234 4579

A. Überblick Stunden im Einzelnen

I. Stunde 1:

1. Überblick/Schwerpunkte StaatshaftungsR
 - Entscheidende Anspruchsgrundlagen (3x)
 - Abgrenzung Art. 14 III GG
2. Fall 1 – „*Entschädigungs- und Staatshaftungsrecht*“,  **Teil 1: Einschusslöcher**

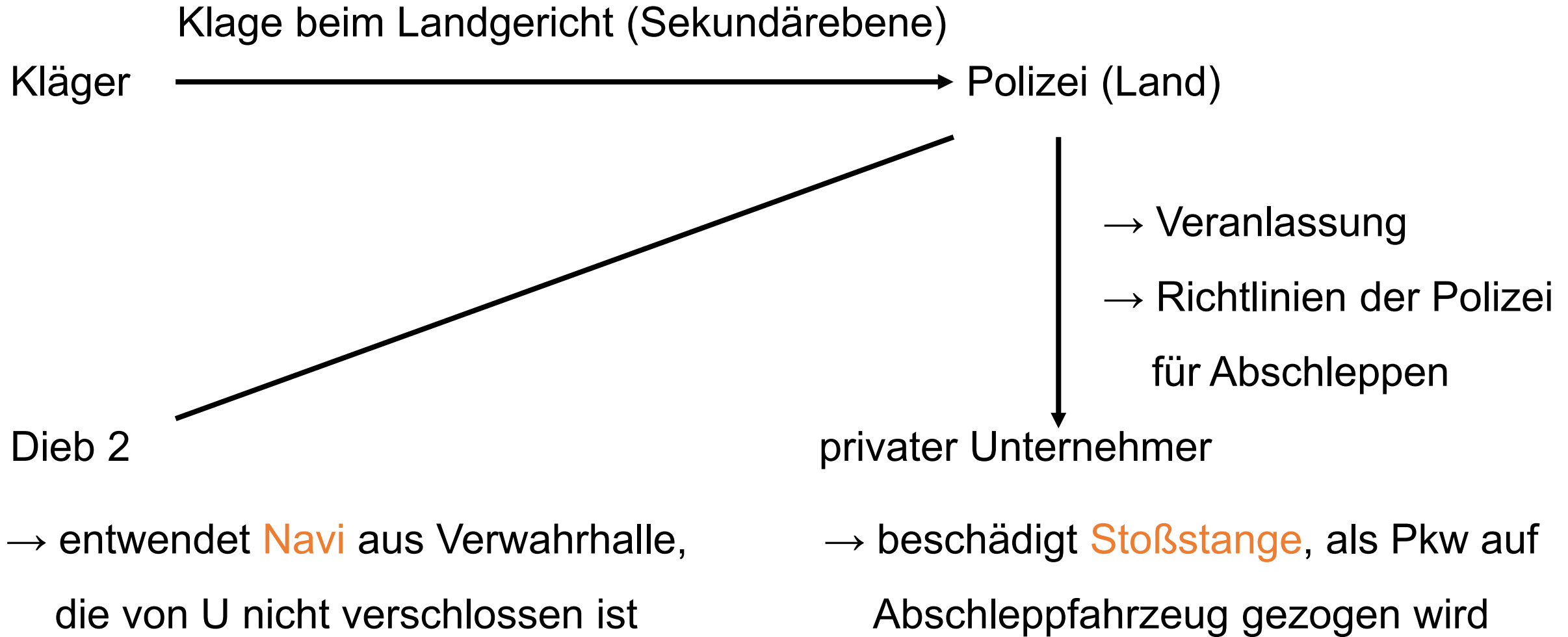
II. Stunde 2:

1. Fall 1 – „*Entschädigungs- und Staatshaftungsrecht*“
( **Teil 2: Stoßstange**,  **Teil 3: Navi**,  **Vertiefung § 839 BGB iVm Art. 34 GG, Aufopferungsansprüche**)
2. Wiederholungs-/Übungsfall StaatshaftungsR ( Rechtswegproblematik)

B. Ausblick

- I. Stunden 3-16: POR im engeren Sinne (Stichworte: Gefahr, Störer, Standardmaßnahmen, Generalklausel, Verwaltungsvollstreckung etc.)
- II. Stunden 17-20: BauR
- III. Stunde 21: GewerbeR

Fall 1: Entschädigungs- und Staatshaftungsrecht



Fall 1, 2. Teil: Stoßstange

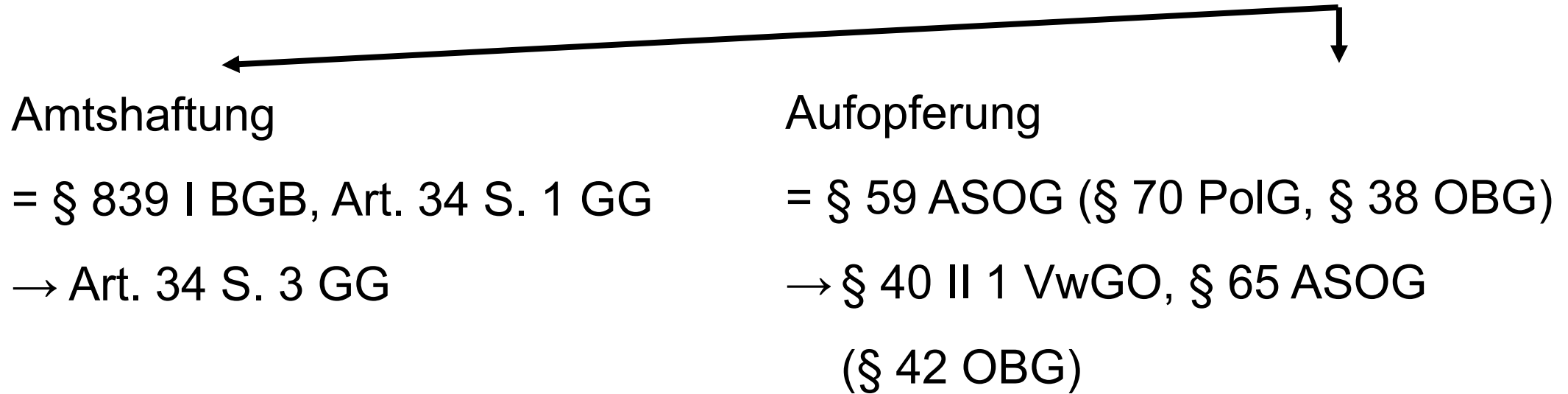
Aufbauhinweis: → in Klausur empfehlenswert, nur einmal Zulässigkeit zu prüfen und in Begründetheit nach Schadenspositionen (Einschusslöcher, Stoßstange, Navi) zu unterteilen
→ hier getrennte Prüfung zwecks Wiederholung

A. Z / SEV

I. Ordentlicher Rechtsweg

1. Generalklausel: § 13 GVG (-), da keine „bürgerliche Rechtsstreitigkeit“
→ Sicherstellung des Kfz ist öff.-rechtlich, § 38 ASOG (§ 25 PolG)

2. Aufdrängende Sonderzuweisung ist abhängig von möglicher AspGL



Hinweis: → fraglich, ob auch § 280 I BGB analog möglich mit öff.-rechtlicher Verwahrung als vertragsähnliches Schuldverhältnis, § 39 ASOG (§ 26 PolG); auch ordentlicher Rechtsweg (§ 40 II 1 VwGO)

→ (wohl) noch keine Verwahrung begonnen, da Beschädigung der Stoßstange, als Pkw auf Abschleppfahrzeug gezogen wird

- II. Sachlich zuständig: Landgericht, streitwertunabhängig (§ 71 II Nr. 2 GVG)
- III. Klageart: Leistungsklage
- IV. Anwaltszwang (§ 78 ZPO)

B. Begründetheit: (+), soweit Anspruch besteht

I. Amtshaftung

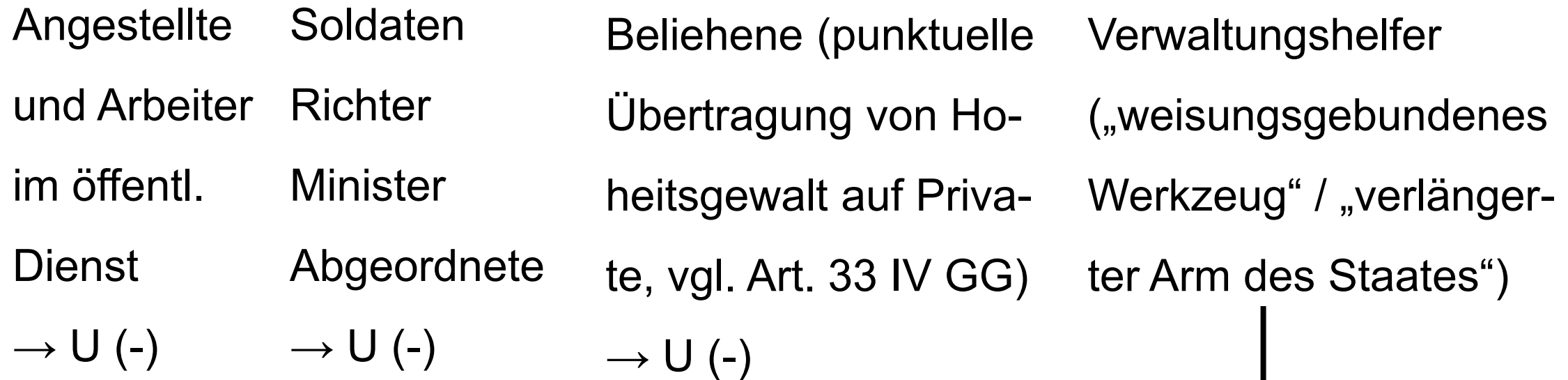
- 1. AspGL: § 839 I BGB, Art. 34 S. 1 GG
 - Dogmatik: Schuldübernahme des Staates
 - solventer Schuldner, Entlastung des Amtswalters

2. Vorauss.:

a) Jemand in Ausübung eines ihm anvertrauten öffentlichen Amtes

→ an sich § 839 I BGB: nur statusrechtliche Beamte (Ernennung)

→ aber Art. 34 S. 1 GG: Erweiterung auf alle haftungsrechtlichen Beamten



↓
→ U = Verwaltungshelfer („weisungsgebundenes Werkzeug“ / „verlängerter Arm des Staates“)?

(+) Richtlinien der Polizei für Abschleppen durch U

(+) kein bzw. eingeschränkter Entscheidungsspielraum von U

(+) Veranlassung der Polizei ist öff.-rechtlich, da Sicherstellung des Kfz

→ § 38 Nr. 2 ASOG (§ 25 Nr. 2 PolG): Schutz des Eigentümers K vor
Verlust / Beschädigung (Türschlösser kaputt, Kfz nicht abschließbar)

→ U = haftungsrechtlicher Beamter (+)

b) Verletzung einer drittbezogenen Amtspflicht

aa) Amtspflicht

→ jede persönliche Verhaltenspflicht des Amtswalters an seine Amtsführung

→ insbes. Pflicht zum rechtmäßigen Handeln (Art. 20 III GG)

→ u.a. Pflicht, keine unerlaubten Handlungen zu begehen

→ Sorgfaltspflicht als Nebenpflicht aus § 38 Nr. 2 ASOG (§ 25 Nr. 2 PolG)

bb) Drittbezug = Individualschutz

→ Art. 14 I GG (Eigentum) als Abwehrrecht („Adressatentheorie“)

cc) Verletzung (+), da Eigentumsverletzung

→ unabhängig von Rechtmäßigkeit des „Ob“ der Sicherstellung ist die Ausführung („Wie“) jedenfalls eine Amtspflichtverletzung [😊Unterschied letzte Woche!]

c) Verschulden (§ 276 BGB)

→ Fahrlässigkeit (+), Außerachtlassen der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt

d) Schaden (+)

e) Kein Ausschluss:

aa) § 839 I 2 BGB: Subsidiarität bei Fahrlässigkeit + anderer Erstattungsmöglichkeit

→ nur Fahrlässigkeit (+), aber andere Erstattungsmöglichkeit ggü. Dritten (-)

→ insbes. keine persönliche deliktische Haftung des U aus § 823 I BGB, da als Verwaltungshelfer öff.-rechtlich ≠ privatrechtlich (ansonsten: Umgehung der Schuldübernahme)

→ ratio beachten:



aa) § 839 I 2 BGB: Subsidiarität bei Fahrlässigkeit + anderer Erstattungsmöglichkeit

→ ratio: → vor Schaffung von Art 34 S. 1 GG = Entlastung Amtswalter
 → nach Schaffung von Art 34 S. 1 GG = wäre Entlastung Staat

→ daher teleologische Reduktion, d.h. keine Subsidiarität u.a., wenn

- (1) mehrere öff.-rechtliche Schädiger (z.B. Bundeswehr-Kfz und Landespolizei-Kfz beschädigen privates Kfz): „Einheit der öffentlichen Hand“
- (2) Kasko-Versicherungen
- (3) anderer Schädiger unbekannt, unerreichbar, insolvent, unzumutbar (nahe Angehörige)

bb) § 839 II 1 BGB: Richterspruchprivileg

→ Pflichtverletzung muss Straftat sein (ratio: Rechtskraft der Entscheidung)

→ hier: offensichtlich (-)

cc) § 839 III BGB: Vorrang des Primärrechtsschutzes

→ Vorsätzliches oder fahrlässiges Unterlassen, den Schaden durch Gebrauch eines Rechtsmittels abzuwenden (z.B. Widerspruch gegen gewerberechtliche Untersagungsverfügung mit aufschiebender Wirkung, § 80 I VwGO)

→ hier: (-), keine vorherige Kenntnis bei K von Abschleppen mit Beschädigung

dd) AGB von U

(-) wirken nur inter partes (U – Land)

(-) i.Ü. keine „eingebrachte“ Sache (noch keine Verwahrung des Kfz)

3. RF: Schadensersatz in Geld (§ 249 II 1 BGB)

4. Amtshaftungsanspruch (+)

II. Aufopferung (= enteignungsgleicher Eingriff = objektive Unrechtshaftung)

1. AspGL: § 59 II ASOG (§ 70 PolG, § 38 I b OBG)

2. Vorauss.:

a) rechtswidrige Maßnahme (+) – unerlaubte Handlung (s.o.)

b) Schaden (+)

c) Ungeschrieben aus Aufopferungsgewohnheitsrecht:





- c) Ungeschrieben aus Aufopferungsgewohnheitsrecht:
 - aa) Rechtsgut i.S.v. Art. 14 I GG (+)
 - bb) Unmittelbarer hoheitlicher Eingriff durch aktives positives Tun (+)
→ U = Verwaltungshelfer = hoheitlich
 - cc) Sonderopfer (Zumutbarkeitsschwelle überschritten): (+)
→ indiziert durch Rechtswidrigkeit der Maßnahme
- 3. RF: Entschädigung, vgl. § 60 ASOG (§ 39 OBG)
- 4. Aufopferungsanspruch (+)

Fall 1, 3. Teil: Navi

A. Z / SEV

I. Ordentlicher Rechtsweg

→ weitere mögliche Anspruchsgrundlage (neben denen aus 1. und 2. Teil) ist

§ 280 I BGB analog

→ öff.-rechtliche Verwahrung als vertragsähnliches Schuldverhältnis

→ § 40 II 1 VwGO: ordentlicher Rechtsweg (+)

II. Landgericht, streitwertunabhängig (§ 71 II Nr. 2 GVG)

III. Leistungsklage

IV. Anwaltszwang (§ 78 ZPO)

B. Begründetheit: (+), soweit Anspruch besteht

I. Vertragsähnlich

1. AspGL: § 280 I BGB analog

- anwendbar (+), soweit planwidrige Regelungslücke und vergleichbare Interessenlage
- vertragsähnliches Schuldverhältnis = öff.-rechtliche Verwahrung
 - § 39 ASOG (§ 26 PolG) mit gegenseitigen Rechten / Pflichten
 - Staat: Wertminderung vorbeugen, § 39 III ASOG (§ 26 III PolG), d.h. Obhuts- / Sorgfaltspflicht
 - Bürger: Kostenpflicht, § 41 III ASOG (§ 28 III PolG)

2. Vorauss.:

a) Wirksames Schuldverhältnis: öff.-rechtliche Verwahrung (+)

b) Pflichtverletzung durch U als Erfüllungsgehilfe: § 278 BGB?

→ wer mit Wissen und Wollen des Schuldners bei Erfüllung einer diesem obliegenden Verbindlichkeit tätig wird

→ U (+), unabhängig davon, dass U bzgl. der Verwahrung des Kfz nicht weisungsgebunden („zur eigenen Verantwortung überlassen“), d.h. insoweit nicht Verwaltungshelfer ist

→ hier: Sorgfaltspflichtverletzung („Halle nicht ordnungsgemäß verschlossen“)

c) Vertretenmüssen: Fahrlässigkeit (+), §§ 276, 278, 280 I 2 BGB

- d) Schaden (+)
- e) Kein Ausschluss: AGB von U wirken nur inter partes (U – Land)
- 3. RF: Schadensersatz (§§ 249 ff BGB)
- 4. Asp. aus § 280 I BGB analog (+)

II. Amtshaftung

- 1. AspGL: § 839 I BGB, Art. 34 S. 1 GG
- 2. Vorauss.:
 - a) Jemand in Ausübung eines ihm anvertrauten öffentlichen Amtes
 - U ≠ öff.-rechtlicher Verwaltungshelfer: Verwahrung ≠ weisungsgebunden
 - Polizeibeamter = öff.-rechtlich bzgl. Anordnung der Sicherstellung (+)

b) Verletzung einer drittbezogenen Amtspflicht

aa) Amtspflicht

→ Sorgfaltspflicht bzgl. Verwahrung, Auswahl und Überwachung des Dritten,
vgl. § 39 I 3 ASOG (§ 26 I 3 PolG)

bb) Drittbezug = Individualschutz

→ Art. 14 I GG (Eigentum) als Abwehrrecht („Adressatentheorie“)

cc) Verletzung?

→ fraglich, da U „dabei“ (beim Umsetzen von Kfz) stets zuverlässig

→ Anhaltspunkte, dass U bei Verwahrung des Kfz unzuverlässig sein würde?

→ kann offenbleiben, da...





c) Verschulden (§ 276 BGB) des Polizeibeamten?

→ fraglich, da U beim Umsetzen von Kfz stets zuverlässig

→ allenfalls Fahrlässigkeit

→ kann offenbleiben, da...

d) Schaden (+)



e) jedenfalls Ausschluss: § 839 I 2 BGB

→ Subsidiarität bei Fahrlässigkeit + anderer Erstattungsmöglichkeit

→ U ≠ öff.-rechtlicher Verwaltungshelfer bzgl. Verwahrung

→ U = privatrechtlich = § 823 I BGB (AGB egal, da nur zwischen U – Land)

3. Amtshaftungsanspruch (-)

- III. Aufopferung (= enteignungsgleicher Eingriff = objektive Unrechtshaftung)
 - 1. AspGL: § 59 II ASOG (§ 70 PolG, § 38 I b OBG)
 - 2. Vorauss.: rechtswidrige Maßnahme und Schaden (+)
 - Ungeschrieben aus Aufopferungsgewohnheitsrecht:
 - a) Rechtsgut i.S.v. Art. 14 I GG (+)
 - b) Unmittelbarer hoheitlicher Eingriff durch aktives positives Tun (-)
 - U ≠ hoheitlich; Unterlassen der Überwachung ≠ aktives positives Tun
 - Polizeibeamter bzgl. Anordnung der Sicherstellung hoheitlich und aktives positives Tun, aber nicht unmittelbar (Zwischenursachen: Nichtabschließen durch U, Einbruch durch Dieb)
 - 3. Aufopferungsanspruch (-)

Wiederholungsfall: Staatshaftungsrecht

Klage beim Landgericht auf Unterlassen + Widerruf

Kläger

Land

Öff.-rechtlich: falsche
Tatsachenäußerung
(Produkte vom Kläger
nicht verkehrssicher)

Amtswalter

Frage: ordentlicher Rechtsweg?



§ 13 GVG:

Vor die ordentlichen Gerichte gehören die bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, die Familiensachen und die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit (Zivilsachen) sowie die Strafsachen, für die nicht entweder die Zuständigkeit von Verwaltungsbehörden oder Verwaltungsgerichten begründet ist oder aufgrund von Vorschriften des Bundesrechts besondere Gerichte bestellt sind.



↓
Wiederholungsfall: Staatshaftungsrecht

Frage: ordentlicher Rechtsweg?

1. Generalklausel: § 13 GVG (-), da keine „bürgerliche Rechtsstreitigkeit“
2. Aufdrängende Sonderzuweisung ist abhängig von möglicher AspGL
→ Art. 34 S. 3 GG: ordentlicher Rechtsweg bei § 839 I BGB, Art. 34 S. 1 GG
→ Amtshaftung möglich: Begehren = Schadensersatz i.S.v. §§ 249 ff BGB?

←
§ 839 I BGB: für juristische Sekunde haftet Amtswalter persönlich nach §§ 249 ff BGB: Naturalrestitution i.S.v. öff.-rechtl. Amtshandlung unmöglich → nur Geld

→
Art. 34 S. 1 GG: Schuldübernahme des Staates ändert nicht den Anspruchsinhalt → nur Geld (nicht Unterlassen + Widerruf)



↓
Wiederholungsfall: Staatshaftungsrecht

3. Klägerisches Begehren = öff.-rechtlicher Unterlassungsanspruch und öff.-rechtlicher Folgenbeseitigungsanspruch (Widerruf)
→ Verwaltungsrechtsweg: § 40 I 1 VwGO
= öff.-rechtliche Streitigkeit nichtverfassungsrechtlicher Art
4. Ergebnis: ordentlicher Rechtsweg (-)
→ Verweisungsbeschluss gemäß § 17a II 1 GVG: *„Ist der beschrittene Rechtsweg („**insgesamt**“) unzulässig, spricht das Gericht dies nach Anhörung der Parteien von Amts wegen aus und verweist den Rechtsstreit zugleich an das zuständige Gericht des zulässigen Rechtsweges.“*
→ für den **Streitgegenstand** (Antrag und LebensSV) nur Verw.-Rweg möglich